

F.4 Phonetik und Konzepte der Aussprachedidaktik

Beiträge Montag und Dienstag

Phonetikunterricht als unentbehrlicher Bestandteil der DaF- Lehrer*innen-Ausbildung: Praxiserfahrungen der Pädagogischen Herzen-Universität (St. Petersburg)

Frau Irina Sitnikova¹

¹*Russische Staatliche Pädagogische Herzen-Universität*

Im Fremdspracheninstitut der Pädagogischen Herzen-Universität wird traditionell großer Wert auf den Ausspracheerwerb von DaF-Studierenden gelegt. In meinem Beitrag möchte ich das didaktische Konzept für den Phonetikunterricht an der Herzen-Universität vorstellen, das Studierenden eine hohe Aussprachequalität ermöglicht.

Zunächst werde ich kurz erläutern, wie phonetische Inhalte ins Curriculum des Bachelorstudienganges "Fremdsprachendidaktik" integriert sind und welche zusätzlichen Möglichkeiten geschaffen werden, um phonetische Kompetenzen der Studierenden zu fördern. Insbesondere werde ich auf eine Herausforderung eingehen, die durch das Curriculum bedingt ist: Während in den ersten zwei Semestern für den Phonetikunterricht eine beträchtliche Stundenzahl veranschlagt wird, sind in den folgenden 6 Semestern keine Stunden für die Arbeit an der Aussprache vorgesehen. Darüber hinaus werde ich analysieren, inwieweit im Lehrplan die GeR-Deskriptoren zur Beherrschung der Aussprache (2018) berücksichtigt werden.

Der zweite Teil meines Beitrages ist den wichtigsten Grundlagen des Phonetikunterrichtes an der Herzen-Universität gewidmet - dem didaktischen Prinzip der Aussprachebewusstheit und dem kontrastiven Ansatz. Zur Veranschaulichung werde ich die darauf basierenden Aufgaben und Übungen präsentieren, die den Studierenden helfen, die Regeln der deutschen Phonetik zu verinnerlichen und in der Spontansprache anzuwenden.

Außerdem werde ich typische phonetische Fehler der russischsprachigen Deutschlernenden auf der segmentalen und suprasegmentalen Ebene zeigen, die durch den negativen Transfer aus der Muttersprache und/oder der Erstfremdsprache verursacht werden. Unter Aussprachefehlern werden sowohl phonologische als auch phonetische Fehler verstanden, weil neben Verständlichkeit auch eine möglichst große Nähe an die muttersprachliche Aussprache angestrebt wird. Abschließend werde ich an konkreten Beispielen zeigen, wie diese Fehler behoben werden können.

Der Kaiser von Österreich und Max Raabe im Gespräch – plurizentrischer Lernspaß mit besonderer Berücksichtigung der Aussprache

Frau Zuzana Bohusova¹

¹*Matej-Bel-Universität*

'Kleine Lügen tun nicht weh' singt der bekannte deutsche Entertainer Max Raabe zu Beginn seiner Audienz bei Seiner Majestät, dem Kaiser von Österreich. Im anschließenden Gespräch wird gescherzt und „stereotypisiert“ – und zwar zweisprachig: Deutsch und Österreichisch. Diese klassische (nicht historisierende, sondern zeitlose) Folge der bekannten TV-Talkshow „Wir sind Kaiser“ liefert ein authentisches, attraktives, in konkreten Kulturen verankertes Hör- und Nachahmungsmaterial – einen vielschichtigen Input sozusagen – für den Ausspracheunterricht mit Fortgeschrittenen. Als besonders geeignet erscheint einerseits die Sensibilisierung für die Differenzen zwischen den Varietäten der deutschen Sprache, für eine ältere Aussprachenorm (Song am Anfang, Idiolekt des Kaisers), für das Durchsickern des Umgangssprachlichen und des Mundartlichen (Wienerisch) in das Standardsprachliche und für die Nachahmungsgabe des Musikers; andererseits das Training der Satzmelodie, der Wortakzentuierung und der gängigen Mittel der Emotionalität. Die fortgeschrittenen Germanistikstudierenden erkennen teilweise selbst die einzelnen Erscheinungen oder Abweichungen, die für sie weniger bekannten werden jedoch mit der Lehrkraft thematisiert, wobei besonderer Wert auf eine angemessene Balance zwischen Rezeption (Diskriminierung) und Produktion (Imitation) gelegt wird (einige Teile des Videos sind lediglich zum Anhören und Kennenlernen geeignet, andere sind Musterbeispiele für das Einüben). Im Beitrag werden einzelne Schritte eines Lern- und Lehrmodells präsentiert und dabei wird das Übungspotenzial dieses multimedialen Kunstwerkes hinsichtlich der mannigfaltigen phonodidaktischen Zielsetzungen aufgezeigt. Die theoretische Untermauerung findet die Autorin in der langjährigen Beschäftigung mit Didaktisierungsmodellen und in Grundprinzipien, die auf einschlägigen Quellen und auf eigener Unterrichtsempirie beruhen.

Einsatz von Liedern und Kreativität im Zoom-Ausspracheunterricht

Frau Korakoch Attaviriyapap¹

¹*Silpakorn University*

Deutschlernende haben nicht selten Probleme, das Deutsche richtig auszusprechen. Das geht thailändischen Deutschlernenden ähnlich. Wäre es für das Üben der Aussprache dann nicht schlimmer, wenn wegen der Corona-Pandemie kein Präsenzunterricht möglich ist? Im Rahmen dieses Beitrags soll dargestellt werden, dass nicht nur kontrastive Beschreibungen der Lautsysteme, die bisher beigetragen haben, mit Ausspracheschwierigkeiten bewusster umzugehen, sondern auch der Ausspracheunterricht an sich kreativ und barrierefrei gestaltet werden sollen. Lernende sollen mit verschiedenen Aktivitäten motiviert werden und ihnen soll die Möglichkeit angeboten werden, richtig und effektiv die deutsche Aussprache zu üben, auch wenn sie und die Lehrkraft nur im virtuellen Raum miteinander kommunizieren. Dabei handelt es sich einerseits um übliche Ausspracheübungstypologien wie Hören, Nachsprechen und freies Sprechen und andererseits um den Einsatz von unterschiedlichen kreativen Texttypen wie Gedichte, Märchen, Kurzgeschichten und Liedtexte. Es soll dargestellt werden, welche Lehr- und Lernaktivitäten im Online-Unterricht eingesetzt werden können, um einen effektiven Ausspracheunterricht zu gestalten. Anhand eigens entwickelter Materialien und Übungen sowie individueller Rückmeldung im und außerhalb des Unterrichts soll gezeigt werden, wie Lernende im Laufe der Zeit ihre Aussprache verbessern. Vor allem soll hervorgehoben werden, wie verschiedene Textgenres für das Aussprachetraining nutzbar gemacht werden können und wie man kreativ mit der Ausspracheübung umgehen kann. Die Auswahl der benutzten Lieder bzw. der kreativen Texte basiert sowohl auf Ergebnissen der Umfragen aus den vorigen Jahren als auch auf der Berücksichtigung der zu übenden Laute sowie auf der Authentizität der Texte.

Visualisierungsformen der Phonetik

Herr David Fujisawa¹

¹*Dokkyo Universität*

Wie oft passiert es, dass etwas nur aufgrund der Aussprache nicht verstanden wurde, obwohl es eigentlich zu vermeiden gewesen wäre?

Eine DaF-Lehrkraft hat in einer solchen Situation die Aufgabe, auf das Wissen über die physiologisch-artikulatorischen Vorgänge - die phonetische Bewusstheit - zurückzugreifen. Mit den Kenntnissen über die Funktionsweise der Artikulationsorgane bei der Realisierung der Laute kann sie daher Rückschlüsse in Bezug auf die fehlerhafte Aussprache ziehen und daraufhin entsprechende Hinweise liefern. Die phonetische Bewusstheit kann so von der Lehrkraft an die Lerner*innen weitergegeben werden.

Welche Rolle spielt hierbei die Visualisierung?

Explizites Wissen ist bewusstes Wissen, das auch visualisierbar ist. Visualisierung ist somit bereits Teil der Bewusstmachung und damit auch essentiell für den Aufbau der phonetischen Bewusstheit. Die Darstellung des gesamten Artikulationskomplexes mit Hilfe eines Sagittalschnitts oder einer MRT-Aufnahme wird beispielsweise zur Visualisierung von einzelnen Lauten verwendet. Auf typografischer Ebene sind außerdem unterschiedlichste Visualisierungen des Akzents und der Melodisierung zu finden.

Diese Thematik untersuche ich in meinem Promotionsprojekt. U. a. habe ich einen Katalog von Visualisierungsformen zusammengestellt, um anschließend durch eine Umfrage eine eventuell von japanischen DaF-Lerner*innen favorisierte Visualisierungsform herauszustellen. Die Ergebnisse dieser Umfrage, die auch für andere Ausgangssprachen interessant sind, sollen in diesem Beitrag vorgestellt werden, um die Möglichkeiten und Grenzen dieser großen phonetischen Visualisierungsvielfalt aufzuzeigen.

Vorlesewettbewerb in Südbrasilien: Motivation, Vermittlung von Strategien, Förderung der Lernerautonomie, Mehrsprachigkeit und Identität

Herr Adrian Kissmann

¹Goethe-Institut

Der Vorlesewettbewerb für Schulen mit Deutschunterricht in Südbrasilien wird seit mehr als zwei Jahrzehnten in Kooperation mit den beiden Deutschlehrerverbänden (ARPA und ACPA) durchgeführt. Weitere Partner sind die Zentralstelle für das Auslandschulwesen (ZfA) und auch die Initiative Pasch Brasilien. Seit 2020 findet der Wettbewerb online statt.

Die noch bestehenden Spuren der deutschen Einwanderung in Südbrasilien stellen ein zusätzliches Potential für den Vorlesewettbewerb dar, denn besonders beliebt ist die Kategorie Dialekt, die die Rolle des Goethe-Instituts zu Themen wie Mehrsprachigkeit und Identität verstärkt. Bei dieser Kategorie bekommen die Teilnehmenden einen Text und müssen ihn in ihren Dialekt umschreiben.

Die Erfahrungen aus dieser schüleraktivierenden Maßnahme leisten einen wichtigen Diskussionsbeitrag aus der Praxis zu verschiedenen Themen des Deutschunterrichts, wie zum Beispiel:

- Welche Chancen bietet der Wettbewerb als Anlass außerhalb des Unterrichts für die Förderung der Lernerautonomie und für die Reflexion des eigenen Lernprozesses?
- Welchen Einfluss haben die angewendeten Bewertungskriterien auf den alltäglichen Deutschunterricht?
- Welche Erkenntnisse konnten für die Gestaltung von Fortbildungskonzepten berücksichtigt werden?

Das Hauptziel dieser Maßnahme ist jedoch, weiterhin Deutschlernende für die deutsche Sprache zu begeistern und dadurch die Motivation der Schülerinnen und Schüler im Deutschunterricht zu erhöhen.

Vorlesen und freies Sprechen im Deutschunterricht für Grundschülerinnen und Grundschüler

Frau Valeriia Okhotina¹

¹*Staatliche Universität Woronesh*

Lesen und freies Sprechen sind Grundanforderungen im Anfangsunterricht in der Fremdsprache Deutsch. Phonetische Aspekte des Spracherwerbs in den russischen Schulen werden jedoch kaum beachtet.

Im Fokus dieses Beitrags stehen suprasegmentale Parameter der Kinderrede beim Vorlesen und freien Sprechen von russischsprechenden und deutschsprechenden Kindern im Grundschulalter. Grundlage der vorgestellten Untersuchung liefern Audiodaten, die in einer russischen und einer deutschen Grundschule gewonnen wurden.

Die Analyse eines vorgelesenen deutschen Textes, der von deutschsprechenden Grundschulkindern gelesen und anschließend nacherzählt wurde, und eines russischen Pendants, gelesen und nacherzählt von russischsprechenden Grundschulkindern, ermöglicht einen kontrastiven Vergleich von Parametern wie Tempo, Rhythmus und Sprechmelodie. Beim Vorlesen treten oft Schwierigkeiten auf, die sowohl für die deutschsprechenden Kinder als auch für die russischsprechenden Kinder typisch sind. Im Beitrag wird gezeigt, worauf man im Deutschunterricht von russischsprechenden Kindern beim Vorlesen achten sollte.

Es werden Ergebnisse der Untersuchung, die im Rahmen meines Promotionsprojektes durchgeführt wird, vorgestellt. Das Ziel des Forschungsprojektes ist es, das linguodidaktische Potential von vorgelesenen und frei gesprochenen Texten von Kindern für Kinder in beiden Sprachen – Russisch und Deutsch – zu analysieren. Die Ergebnisse sollen dazu beitragen, den Deutschunterricht mit Grundschülerinnen und Grundschülern in Russland wissenschaftlich-methodisch gestützt neu zu gestalten. Die Parameter der Kinderrede, die sich von der Sprechweise Erwachsener (Lehrerinnen und Lehrer) unterscheiden, sollen bewusstgemacht und didaktisch aufbereitet werden. Beim Fremdsprachenerwerb müssen Aspekte der Phonetik und Phonostilistik verstärkt berücksichtigt werden, da Interferenzen auf dieser Ebene schwer zu korrigieren sind.

Auditives Dekodierungstraining zur Segmentierung der deutschen Sprache als Fremdsprache. Die Bedeutung der Prosodie

Frau Miriam Morf¹

¹*Università Degli Studi Di Macerata*

Das Verstehen von authentischen Äußerungen deutscher MuttersprachlerInnen stellt für italienische DaF-Lernende eine Herausforderung dar, da diese häufig nicht in der Lage sind den Lautstrom automatisch zu segmentieren und Wörter in Sekundenschnelle zu extrahieren, um sie dann mit Parallelinformationen zu verknüpfen. Der Hauptgrund liegt darin, dass der traditionelle didaktische Umgang mit dem fremdsprachlichen Hörverstehen sich auf das Verständnis der Inhalte beschränkt und daher Top-down-Inferenzprozesse begünstigt, bei denen das kognitive Weltwissen eine wesentliche Rolle spielt. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, eine gewisse Automatik in den Bottom-up-Prozessen der Lernenden zu entwickeln, um die Abhängigkeit des Fremdsprachenhörenden von text-externer Information zu verringern. Durch den Fokus auf das Dekodierungstraining ist es möglich, den Prozess des fremdsprachlichen Hörverstehens weniger anspruchsvoll zu gestalten und somit die Prozesse der Bedeutungsgewinnung zu erleichtern. Bei der Lautwahrnehmung ermöglichen suprasegmentale Elemente die Dekodierung des Sprachsignals, indem sie den kontinuierlichen Lautstrom in kleinere bedeutungsvolle Einheiten segmentieren, die im Kurzzeitgedächtnis leichter verarbeitet werden können. In diesem Beitrag werden Beispiele für ein neues didaktisches Modell des fremdsprachlichen Hörverstehens vorgestellt, das auf der auditiven Dekodierung basiert und auf die Entwicklung einer prosodisch-rezeptiven Kompetenz in der Fremdsprache abzielt. Dazu werden Mikro-Hörübungen verwendet, die auf der Grundlage des Forschungs- und Lehrkorpus FOLK der Datenbank für gesprochenes Deutsch (IDS) erstellt wurden.

Aussprachetrainings: Herausforderungen in Online-Sitzungen und deren Lösungen

Frau Samia Khalifa¹

¹*GI Khartoum*

Viele Probleme kamen während des Online-Unterrichtens. Im Vordergrund standen die Aussprache, die im Unterricht sehr von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Unterricht als auch auf der Lernplattform (Babelium) vernachlässigt wurde. Dies teilweise aus Scheu oder wegen einer schwachen und /oder sehr instabilen Internetverbindung.

Zu Unterstützung, Motivation und Korrektur der Aussprache wurden für Audio-Aufnahmen Telegram bzw. WhatsApp eingesetzt.

Phonetikkurs mit Sprachassistent*in für Phonetikanfänger

Herr Viktor Heyer¹

¹*Sprachlernzentrum Kemerowo-Partner des Goethe-institutes*

Kleider machen Leute. Was macht den ersten sprachlichen Eindruck aus? Die richtige Aussprache spielt eine wesentliche Rolle für guten Kontakt mit Muttersprachler*innen, sie hilft den Deutschlernenden das Hörverstehen zu verbessern und besser verstanden zu werden.

Da aus unserer Erfahrung der Aussprache nicht so viel Zeit im DaF-Kurs geschenkt werden kann, haben wir am SLZ Kemerowo in Zusammenarbeit mit der GI-Sprachassistentin Katharina Walch einen Phonetikkurs A2-B1+ für Lernende mit Russisch als Muttersprache entwickelt. Ziel war es, nicht nur die Kursteilnehmer*innen in die Aussprache und Artikulation einzuführen, sondern auch den Lernenden einen Blick in expressive Sprachmittel, Kultur, Literatur, Landeskunde und Geschichte zu ermöglichen.

Wir beschäftigen uns mit folgenden Fragestellungen:

- Wie können die Aussprache, Sprechen und Hören im Unterricht gelernt und geübt werden?
- Kann man als Erwachsener den Sprechapparat für andere Artikulation trainieren, wie und inwieweit?
- Welche Übungstypen und Aufgabenstellungen eignen sich dazu?
- Wie kann man expressive und nonverbale Sprachmittel mit Sprache, Kultur und Aussprache in den Übungen verknüpfen?
- Welche Teilfertigkeiten benötigen die Lernenden und wie können sie entwickelt werden?

Es werden Übungen als unsere Lösung für die obengenannte Problematik präsentiert und diskutiert.

Die Vermittlung der phonetischen Kompetenz in DaF-Lehrwerken. Eine aktuelle Bestandsaufnahme

Frau Weronika Golis¹

¹Universität Łódź

Im Fremdsprachenunterricht müssen mehrere sprachliche Kompetenzen vermittelt werden, damit die Lernenden in der kommunikativen Wirklichkeit ihre Ziele erfolgreich verfolgen können. Eine davon ist die phonetische Kompetenz, die in der interkulturellen Kommunikation eine durchaus wichtige Rolle spielt: Werden die phonetischen Regeln der Zielsprache missachtet, kann es zu ungewollten Kommunikationswirkungen beziehungsweise zu Kommunikationsstörungen führen. Aufgrund vorkommender phonetischer Abweichungen von der Standardsprache sind nämlich potenzielle Kommunikationspartner/-innen des Öfteren nicht imstande, sich auf mündlich übermittelte Informationen über einen längeren Zeitraum hinweg zu konzentrieren, oder sie verschieben ihre Aufmerksamkeit vom Inhalt auf die Form, sodass die Kommunikation ihrerseits abgebrochen wird.

Da die Vermittlung der Fremdsprachenkenntnisse im gesteuerten schulischen Unterricht in der Regel auf Grundlage eines Lehrwerkes erfolgt, soll der Phonetik – ebenso wie der Grammatik und Lexik – bereits auf der Lehrwerkebene ausreichend Platz eingeräumt werden. Davon ausgehend widmet sich der Vortrag dem Stellenwert der Aussprachevermittlung in den DaF-Lehrwerken, die aktuell an polnischen Schulen eingesetzt werden. In den Mittelpunkt des Vortrags rückt die Vorstellung der Ergebnisse einer Analyse, in der u. a. überprüft werden soll, ob phonetische Inhalte in den untersuchten Lehrwerken überhaupt thematisiert werden und wenn ja, dann in welcher Form – in Form von theoretischer Einführung und / oder in Form von Ausspracheübungen, mit Hilfe derer konkrete phonetische Schwerpunkte, etwa Merkmale von Lauten, Betonung, Satzmelodie etc., trainiert werden. Aufgrund der gewonnenen Analyseergebnisse sollen anschließend didaktische Implikationen für die Vermittlung der phonetischen Kompetenz an polnische Deutschlernende formuliert werden.